

# VOM UMZUG EINER GÄRTNEREI

**Ende letzten Jahres ist die Zuwebe, die Zuger Institution für Menschen mit einer Beeinträchtigung, mit Gärtnerei und Mitarbeitenden vom Kloster Kappel (ZH) ins Lassalle-Haus ins zugerische Edlibach umgezogen. Mittlerweile hat sich das Gartenteam gut am neuen Standort eingelebt und produziert erste Gemüse und Blumen.**

*Text und Fotos: Katharina Nüesch*

Als Pater Tobias Karcher den Anruf von der Zuwebe erhielt mit der Anfrage, ob die alte Gärtnerei des Lassalle-Hauses wieder in Betrieb genommen werden könnte, reagierte er zunächst zurückhaltend. Doch schon als Antonio Gallego, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zuwebe, ihn in Bad Schönbrunn bei Edlibach (ZG) besuchte und schilderte, worum es geht, musste der Leiter des Lassalle-Hauses nicht mehr lange überzeugt werden.

## Eine Win-win-Situation

Bei der Zuger Organisation Zuwebe mit Sitz in Baar (ZG) finden mehr als 250 Menschen mit einer Beeinträchtigung Wohnraum und Arbeit. «Da im Kanton heute vorwiegend Dienstleistungsbetriebe angesiedelt sind, ist es nicht einfach, in der Region geeignete Arbeitsplätze für die von uns betreuten Personen zu finden», sagt Antonio Gallego. Der Bereich Garten sei ein attraktives Arbeitsfeld und eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Arbeitsangeboten der

Zuwebe. «In der Gärtnerei arbeitet man im Freien und lernt viel über die Natur. Das Angebot eignet sich ausserdem sehr gut, um Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten in den Arbeitsprozess zu integrieren, weil es viele verschiedene Tätigkeiten gibt», erklärt Gallego.

In den letzten Jahren war eine Zusammenarbeit mit der Gärtnerei des Klosters Kappel im benachbarten Knonaueramt (ZH) möglich. Der Zusammenarbeitsvertrag ist jedoch Anfang 2018 ausgelaufen, da das Kloster grosse Bauarbeiten in Angriff genommen hat. Ein Gartenangebot in der bisherigen Form ist nach dem Umbau nicht mehr vorgesehen.

So kam es, dass die Gärtnerei wie auch die mobile Arbeitsgruppe, die Garten- und Umgebungsarbeiten ausführt, im November 2017 von Kappel am Albis ins jesuitische Bildungszentrum Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn bei Edlibach umgezogen ist. Vorerst wurde ein einjähriger Pachtvertrag für die Nutzung der Gärtnerei ab-



**Pater Tobias Karcher, Leiter des Lassalle-Hauses, und Antonio Gallego von der Zuwebe.**

geschlossen. Nach dem Probejahr wird ein unbefristeter Pachtvertrag angestrebt. Für den Leiter des Lassalle-Hauses, Pater Tobias Karcher, ist die neue Kooperation eine Win-win-Situation: «Das Gemüse, das die Zuwebe anbaut, ist eine ideale Ergänzung für unsere Küche, die auf regionale und Bioprodukte setzt. Uns freut es, mit einer so renommierten, sozial engagierten Institution zusammenzuarbeiten.»

## Teamwork und Freude an der Arbeit

Der Standort beim Lassalle-Haus bietet über eine Hektar Fläche für den Anbau von Gemüse, Kräutern und Blumen. Zudem erledigen die Leute von der Zuwebe sämtliche Umgebungsarbeiten rund ums Bildungshaus. «Bis Ende Jahr wollen wir 16 geschützte Arbeitsplätze in der Gärtnerei und der mobilen Arbeitsgruppe anbieten, davon sind zwei für Lernende vorgesehen (mit Abschlüssen Insos, EBA)», sagt der Teamleiter der Gärtnerei Lukas Bürer. Momentan arbeiten elf

## Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn



Das ehemalige Kurhaus wurde Ende der 1920er Jahre von der Schweizer Provinz der Jesuiten übernommen und als Exerzitien- und Bildungshaus weitergeführt – heute mit breitem Kursangebot und interreligiöser Ausrichtung. 1968 ersetzte ein Neubau die in die Jahre gekommene Belle-Époque-Anlage. Der renommierte Zürcher Architekt André Studer «komponierte» ein

neues Haus nach den Prinzipien der «harmonikalen Bauweise». Josef Seleger, ein Pionier der Landschaftsarchitektur (und aus der Seleger-Moor-Dynastie stammend), übertrug die harmonischen Masse des Hauses in den Aussenraum. Seleger gestaltete einen Park, der mit den Gebäulichkeiten und den alten Bäumen des Kurgeländes eine Einheit bildet. Das Lassalle-Haus mit einem Umschwung von 270 000 Quadratmeter verfügt über 76 Gastzimmer, Cafeteria und Kapelle und steht Seminargästen wie auch Passanten offen. [www.lassalle-haus.org](http://www.lassalle-haus.org)



Angebaut werden Gemüse und Blumen, hauptsächlich für den Eigenbedarf des Bildungshauses.



Noah Vetter und Matthias Porten (Bild links) und ihre Kolleginnen und Kollegen schätzen ihren neuen Arbeitsort. Sie können täglich entscheiden, welche Arbeiten sie erledigen möchten.

Leute in der Gärtnerei. Den Tag startet Bürer mit seinem Team jeweils mit einem kurzen Austausch. In diesen Meetings werden die anfallenden Aufgaben erklärt und verteilt. Je nach Motivation und Tagesform entscheiden die betreuten Personen selber, welche Arbeiten sie übernehmen.

Bleiben da weniger beliebte Jobs nicht unerledigt? «Nein, gar nicht», sagt Lukas Bürer. «Die Mitarbeitenden teilen die Aufgaben sehr gut untereinander auf, nehmen Rücksicht aufeinander und bringen sich gegenseitig auch gerne Neues bei. Dies stärkt das Miteinander und die Freude an der Arbeit.»

### Bioumstellungsbetrieb

Einer, der sich freut, in der Gärtnerei arbeiten zu können, ist Noah Vetter. Er ist seit anderthalb Jahren bei der Zuwebe und schätzt seine Arbeit in der wunderschön zwischen Kirschbäumen, Wiesen und Wald gelegenen Gärtnerei. Er und sein Kollege

Matthias Porten führten anlässlich der Medienorientierung von Ende April durch den Betrieb. Sie zeigten den Besuchenden das alte Gewächshaus, die Kastenbeete und die mobilen Folientunnels und stellten die aktuellen Arbeiten im Freiland vor. Ihre Freude an den Pflanzen und der Arbeit war gut zu spüren – und auch ihr Stolz, hier tätig zu sein.

Während die Gärtnerei des Klosters Kappel das Bioknospen-Label führte, ist Bad Schönbrunn in Umstellung. Angebaut werden hauptsächlich Gemüse und Blumen für den Bedarf des Lassalle-Hauses, wo bis zu 100 Kurs- und Seminargäste Platz finden, oder sie gehen in den öffentlichen Verkauf, etwa in Gemüseabonnements mit saisonalem Inhalt. Zudem werden verschiedene Setzlinge verkauft. Und wie in Kappel findet jeweils Ende April ein öffentlicher Tomatenmarkt statt, an dem gegen 50 Sorten angeboten werden – ein Highlight für alle Beteiligten.

### Zuwebe, Baar

Die Zuwebe ist eine der führenden sozialen Organisationen im Kanton Zug, in der mehr als 250 Menschen mit einer geistigen oder psychischen Beeinträchtigung Ausbildungen, Wohnraum und Arbeit in verschiedenen Bereichen finden, unter anderem im gärtnerischen Bereich.

#### Gärtnerei Lassalle-Haus

- Fläche: 11 000 m<sup>2</sup>
- Verkauf/Dienstleistung: Gemüseabos, Tomatensetzlinge (mit Markt), diverse Eigenprodukte wie verschiedene Teesorten, Adventskränze, Kerzen; mobile Arbeitsgruppe für Umgebungsarbeiten für Privatpersonen und Unternehmen
- Kulturen: Salate, diverse Gemüse und Kräuter, Tomaten und Sommerfior (über 40 Sorten).

[www.zuwebe.ch](http://www.zuwebe.ch)